

Ausstellungsprojekt

»Anne Frank – eine Geschichte für heute«

Unterer Fletz des Augsburger Rathauses

24. Juni bis 24. Juli 2007

täglich 10 bis 18 Uhr

Eintritt frei

- Vermittlung von Führungen für Schulklassen und Gruppen durch die Ausstellung unter Tel. 0821/324-6921
 - Das Thalia-Kino bietet für die Dauer der Ausstellung Schulvorstellungen ausgewählter Verfilmungen des Tagebuchs der Anne Frank und Dokumentationen an, Tel. 0821/15 30 78
 - Immer **Dienstag** und **Donnerstag**, 11 Uhr, in der Ausstellung: »Geschichte aus erster Hand« – Gespräche mit Zeitzeugen, Autoren, Künstlern
- 26. Juni:** Max Mannheimer:
»Spätes Tagebuch. Theresienstadt - Auschwitz - Warschau - Dachau«
- 28. Juni:** Gernot Römer:
»Anne Franks schwäbische Geschwister«
- 5. Juli:** »Der Jazzdirigent«
Theaterstück des FAKS-Theaters für Jugendliche und Erwachsene

10. Juli: Miriam Pressler:
Das Tagebuch der Anne Frank

Anmeldung unter Tel. 0821/324-6921

Die weiteren Termine und nähere Infos zum Rahmenprogramm mit Vorträgen, Stadtführungen u. v. a. im Internet unter www.bildung.augsburg.de und www.bayernforum.de.

Veranstalter: Anne Frank Haus Amsterdam; Anne Frank Zentrum Berlin; Bildungsreferat der Stadt Augsburg; BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung München; Bündnis für Menschenwürde Augsburg - Schwaben e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Ein Gemeinschaftsprojekt

Die Ausstellung »Anne Frank, eine Geschichte für heute« ist als Kern eines Projektes auf lokaler oder regionaler Ebene gedacht. Um die Ausstellung in solch ein Projekt einzubetten, eignen sich die unterschiedlichsten Veranstaltungen: Ergänzungsausstellungen zur Lokalgeschichte, Spurensuchen von SchülerInnen des Ortes, Zeitzeugengespräche, Vorträge, Studienfahrten, Filmvorführungen, Lesungen, (Podiums-) Diskussionen, Theater- und Musikvorstellungen, Demonstrationen, Pantomime usw. Alle Veranstaltungen sollten das Ziel haben, möglichst viele Zugänge zu den in der Wanderausstellung angeschnittenen Fragen zu finden und für eine gerechtere Gesellschaft aktiv zu werden.

Anne Frank Zentrum

Adresse Rosenthaler Straße 39
D-10178 Berlin

Telefon 030/30 87 29 88

Fax 030/30 87 29 89

Internet www.annefrank.de

E-Mail zentrum@annefrank.de

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit:

Spendenkonto 995, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 100 205 00



Ausstellungsprojekt

Anne Frank

eine Geschichte für heute

Die Ausstellung

»Anne Frank – eine Geschichte für heute« ist die deutschsprachige Version der internationalen Wanderausstellung des Anne Frank Hauses, Amsterdam. Das Anne Frank Zentrum in Berlin ist die deutsche Partnerorganisation des Anne Frank Hauses und koordiniert die Ausstellung in der Bundesrepublik Deutschland. Weltweit wurde diese Ausstellung bereits von mehreren Millionen Menschen in 32 Ländern besucht.



Die Ausstellung regt dazu an, sich in verschiedener Weise mit der Bedeutung von Toleranz, Menschenrechten und Demokratie auseinander zu setzen. Sie erzählt die Lebensgeschichte Anne Franks aus der Perspektive der Familie Frank und lässt weitere Zeitzeugen ihre bedrückenden Erfahrungen in der Zeit des Holocaust skizzieren. Die BesucherInnen werden herausgefordert, über Unterschiede und Parallelen zwischen Gestern und Heute nachzudenken. Das Anne Frank Zentrum bietet lokalen Netzwerken und Initiativen Ausstellungsprojekte an, in deren Mittelpunkt die Wanderausstellung steht. Sie wird zum Kristallisationspunkt zahlreicher Aktivitäten, wobei insbesondere das Konzept »Jugendliche begleiten Jugendliche« hervorzuheben ist.

Eröffnungstafel

Das Tagebuch der Anne Frank hat in aller Welt verschiedene Deutungen und Bewertungen erfahren. Für viele Menschen wurde Anne durch ihr Tagebuch zu einem Symbol jüdischen Leids, stellvertretend für Millionen Menschen, deren Gesichter und Geschichte unbekannt geblieben sind. Andere Menschen denken bei Anne Frank an die Schriftstellerin, die sie nicht werden durfte. Doch wohl jeder Leser ist durch die Gedanken und Ideen des Mädchens berührt und bestärkt. Hier ist der Ausgangspunkt zu finden für das Erleben der Ausstellung.

Periode I: 1929 - 1933

Anne Frank wird am 12. Juni 1929 geboren – in das Deutschland der Zwanziger Jahre, geprägt von den sich vergrößernden Gegensätzen zwischen den politischen Lagern, ganz unter dem Eindruck der Wirtschaftskrise. Von den Nazis wird der Glaube an die besondere Mission des Deutschen Volkes propagiert, Juden und andere Minderheiten müssen als Sündenböcke für die desolate Lage herhalten. Viele Menschen flüchten sich in nationalistische Überheblichkeit und Unterdrückung. Die Familie Frank nimmt diese Veränderungen wahr – doch trotzdem verlebt Anne glückliche erste Kinderjahre.



Periode II: 1933 - 1939

Im Jahr 1933 beschließt Otto Frank, mit seiner Familie in die Niederlande auszuwandern. Geängstigt durch die Machtübergabe an die Nazis am 30. Januar 1933 ist diese Emigration der Versuch, sich vor der Verfolgung in Sicherheit zu bringen.

Während im Deutschen Reich 1935 die Nürnberger Rassegesetze verabschiedet werden und 1938 um die Pogromnacht die Ausgrenzung der Juden verschärft wird, wähnt sich Familie Frank in Amsterdam sicher. Anne verbringt hier weitere unbeschwerte Jahre, die sie im Tagebuch beschreibt.

Das ergänzende Porträt: Hans Massaquoi, 1926 als Sohn einer deutschen Mutter und eines liberianischen Vaters geboren, berichtet über diese Zeit und über die Konsequenzen aus der »Rassenlehre« der Nazis – die zum Alltag werdende Verfolgung von Minderheiten.



Periode III: 1939 - 1942

Am 1. September 1939 beginnt mit dem deutschen Überfall auf Polen der Zweite Weltkrieg. Das beunruhigt Familie Frank, bleibt für sie jedoch zunächst ohne unmittelbare Konsequenz. Erst der deutsche Einmarsch in den Niederlanden im Mai 1940 verändert die Situation grundlegend. Flucht ist jetzt so gut wie unmöglich geworden. Wo immer die Nazis einfallen, wird die »Rassenpolitik« umgesetzt. Die systematische Erfassung und Isolation der Juden ist der erste Schritt, Deportationen und planmäßige Ermordung folgen.

Margot erhält als erste aus der Familie Frank im Juli 1942 die Aufforderung, sich »für einen eventuellen Arbeitseinsatz im Ausland« zu melden. Das ist der Anlass unterzutauchen, einen Monat früher als geplant. Als Versteck dient das Hinterhaus des Firmengebäudes von Otto Frank.

Das ergänzende Porträt stellt Miep Gies vor, Otto Franks Sekretärin. Ohne sie und andere Helfer wäre ein Untertauchen nicht möglich gewesen.



Periode IV: 1942 - 1945

Von 1942 bis 1944 leben acht Menschen – Familie Frank, Ehepaar van Pels mit Sohn Peter und Zahnarzt Dr. Pfeffer – illegal im Hinterhaus der Prinsengracht 263. Die Ausstellung fängt die Atmosphäre, die Enge ein. Zitate aus dem Tagebuch erinnern an den Alltag im Versteck.

Im August 1944 wird das Versteck verraten, alle acht werden verhaftet und deportiert. Zeitzeugen ergänzen die Erfahrungen der Familie Frank. Dazu gehören Berichte über die unterschiedslose Ermordung von Juden oder das Schicksal von Sinti und Roma. Beschrieben wird auch, was die Befreier sahen, als sie im Jahr 1945 die Lagertore öffneten.



Periode V: 1945 - heute

Nach der Befreiung Europas von den Nazis herrscht vielerorts Aufbruchstimmung. Doch neben der Freude über das Ende des Krieges und der Verfolgung gibt es auch viel Leiden: Die Hoffnungen vieler Menschen, ihre Verwandten lebend wiederzusehen, werden enttäuscht. In den ersten Jahren nach dem Krieg gibt es außerdem nur wenig Aufmerksamkeit für das Leiden der Juden, man will das Zurückliegende in vielen Ländern so schnell wie möglich vergessen. Miep Gies, die Annes Tagebuch im Hinterhaus gefunden hatte, überreicht es Otto Frank, nachdem deutlich wird, dass auch Anne gestorben ist. Otto Frank kann sich schließlich dazu durchringen, das Tagebuch zu veröffentlichen. Viele Menschen verbinden seitdem die Verfolgung der Juden im Zweiten Weltkrieg mit dem Tagebuch der Anne Frank.

